

Eine Straßburger Schildkröten-Terrine aus dem Clemenswerther Jagdservice

Das Emslandmuseum in Sögel kann sich im Jahr 2016 über ein ganz besonderes Ereignis freuen. Anfang Juni wird eine Terrine in Form einer Schildkröte aus dem berühmten Service des Jagdschlusses Clemenswerth von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung an den Landkreis Emsland übergeben (Abb. 1). Damit kehrt die Fayence-Soupière nach 74 Jahren wieder an ihren eigentlichen Bestimmungsort zurück und bereichert die dortige Ausstellung in hervorragender Weise.²

Bis 1942 befand sich die Terrine aus der bedeutenden Straßburger Fayence-Manufaktur im umfangreichen Service im Schloss Clemenswerth (Abb. 2). Dann wurde das Ensemble aufgeteilt. Ein Drittel blieb in Privatbesitz, zwei Drittel kamen in den Kunsthandel nach Köln und Berlin. Von dort fanden die Teile ihren Weg in unterschiedliche Sammlungen.³ Zahlreiche Geschirre konnten

dank der Initiative des ehemaligen Museumsdirektors Eckard Wagner und seines Nachfolgers Oliver Fok in den letzten Jahrzehnten zurück nach Clemenswerth geholt werden. Dabei fallen die prächtige Kohlkopfterrine (Abb. 3) und nun die Schildkröten-Soupière (Abb. 1) besonders ins Auge.⁴

Der Hümmling bei Sögel – häufiger Herbstaufenthalt von Clemens August

Die Anfänge dieses aufwändigen Geschirrensembles reichen ins zweite Drittel des 18. Jahrhunderts zurück. Den Auftrag erteilte der Kölner Kurfürst und Erzbischof Clemens August (1700–1761), der als Herr über Fünf Kirchen bezeichnet wird, da er auch Fürstbischof von Hil-

1 Terrine in Form einer Schildkröte aus dem Clemenswerther Service, Emslandmuseum, Schloss Clemenswerth, ohne Marke.

